

„Gäll, du haltisch für mich aa“ – Immer ganz anhalten

Gedanken zum Schulbeginn

Wenn Plakate mit solchen Slogans überall am Strassenrand aufgehängt werden, wissen wir: es ist Schulanfang. Die Autofahrer, die das ganze Jahr unterwegs sind, werden der freundlichen Einladung der Kinder während des ganzen Jahres nachkommen und anhalten, obwohl alle scheinbar sehr beschäftigt sind und es eilig haben. Gilt dieser Slogan auch für die Eltern? Für Schule und Gesellschaft? Für die Kirche?

„Schule“ heisst freie Zeit



Ist die Schule der geeignete Ort für die Kinder um „anzuhalten“? Vom griechischen Ursprung des Wortes „Schule“ her, sollte es zumindest so sein. Das griechische „Skolä“ bedeutet zuerst so viel wie „Ruhe“, „freie Zeit“, „Musse“, und in zweiter Bedeutung „Philosophie“, „Meditation“. Nur wer frei ist von beruflichen Beschäftigungen und Alltagsorgen, wer zur Ruhe kommt und sich Zeit nimmt, also nur wer „anhalten“ kann, der ist fähig zur Philosophie (= Liebe zur Weisheit, Streben nach Wissen) und zur Meditation, zum Überlegen und Nachdenken. Mehr denn je sind Eltern und Familien in den Rhythmus der heutigen Gesellschaft eingebunden. Nicht selten sind die Agenden der Eltern und der Kinder so überladen, dass sie einfach nur mehr „funktionieren“. Wo bleibt die Zeit für das gemeinsame Essen, wo der Halt für Gespräche im Familienkreis, wo die Ruhe zur gemeinsamen Erholung, zum Überlegen und Nachdenken über den Sinn des Lebens?

Bildlegende: Bischof Brunner macht sich, angeregt durch das Plakat des TCS Gedanken zum Schulbeginn.

Während des ganzen Lebens.

Wo diese Zeit fehlt, wo sich Eltern und Familien nicht bewusst um diese Ruhe sorgen und sich die notwendige Zeit, ja das Nichtstun von alltäglichen und beruflichen Beschäftigungen nehmen, da geht etwas Wesentliches der menschlichen Erziehung verloren. Wo Eltern und Familien froh sind, wenn sie gegen Herbst jeweils ihre Kinder wieder für einige Monate der Schule anvertrauen können und dieser die Verantwortung für ihre Kinder übergeben, da entziehen sie sich teilweise ihrer elterlichen Berufung. Darum sollten Eltern den Wunsch ihrer Kinder „Gäll, du haltisch für mich aa“ nicht nur in den ersten Tagen des Schuljahres erfüllen, sondern während der ganzen Schulzeit, ja während des ganzen Lebens.

Frühe Spezialisierung

Unsere Schule spiegelt in grossem Masse die Entwicklung der Gesellschaft wider. Das ist an sich normal, denn die Schule steht ja im Dienst der Familien und der Gesellschaft. Sie ist (wenigstens in den letzten Jahren) in ständiger Bewegung: neue Fächer werden immer früher in die Schulprogramme eingefügt, um die Lernenden auf ihr Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. So setzt eine gewisse Spezialisierung bereits sehr früh ein (ich denke zum Beispiel an die Sprachen), um die Kinder möglichst früh darauf vorzubereiten, was sie später beruflich machen werden, um ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft möglichst wirkungsvoll leisten zu können.

Nehmt Euch Zeit und Ruhe

Ich frage mich, ob diese Erziehung auf das hin, was die Lernenden später „tun“, nicht zu sehr auf Kosten dessen geht, was sie „sind“. Besteht hier nicht die Gefahr, dass wir zwar wertvolle „Arbeiter“ der Gesellschaft heranbilden, aber nicht mehr „Persönlichkeiten“; dass das Ergebnis dieser Entwicklung „Karikaturen“ des Menschlichen und keine „Charaktere“ sein werden. „Gäll, du haltisch für mich aa“, kann auf diesem Hintergrund, den ich bewusst „überzeichnet“ habe, zu einem Warnruf werden: Kehrt zurück zur ursprünglichen Bedeutung von „Schule“, gebt und nehmt euch Zeit und Ruhe, um immer auch wieder über den eigentlichen Sinn des Lebens und seiner wahren Bedeutung zu philosophieren (Suche nach Weisheit) und nachzudenken (Meditation). Wir sollen diesen Warnruf wohl ernst nehmen, und zwar auch wir als Kirche. „Gäll, du haltisch für mich aa.“ Auf dem Plakat lädt uns ein Kind dazu ein. In der Wirklichkeit des Lebens in der heutigen Zeit ist es eine Einladung an uns alle. Möge auch im neuen Schuljahr die Arbeit der Lehrenden und der Lernenden, der Eltern und der kirchlichen Mitarbeiter auf allen Stufen von dieser Sorge geprägt sein.

+ Norbert Brunner
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

Wanderung für Paare

Am 27. August 2011 führt die Fachstelle Ehe und Beratung unseres Bistums eine Wanderung für Paare durch, die sich für ihre Beziehung einen Tag gönnen wollen und gerne wandern. Diese führt um das Sidelhorn. Auf dem Weg gibt es kurze Impulse und das Paar erhält die Gelegenheit sich über das Gehörte und ihre Beziehung auszutauschen. Diese Form hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Frauen und Männer haben es geschätzt, auf diese Weise mit ihrem Partner unterwegs zu sein. Die Wanderung beginnt um 8.00 Uhr vor dem alten Spital in Brig und dauert bis ca. 18.00 Uhr. Eine Anmeldung ist per sofort zu richten an: Ehe & Familie, Bildungshaus St. Jodern, 3930 Visp, Tel. 027 945 10 12 (eheundfamilie@cath-vs.ch).

Jodruträff

Am Sonntag, 28. August 2011 findet im Hof des Bildungshauses St. Jodern in Visp der diesjährige „Jodruträff“ statt. Dieser beginnt um 10.00 Uhr mit einer HI. Messe, die musikalisch vom Glockenspiel Burgener von Zermatt mitgestaltet wird. Anschliessend ist Aperitif und Mittagessen im Hof. Der Treff, der bei jeder Witterung stattfindet, endet mit einer Andacht um 16.00 Uhr. Zu diesem „Jodruträff“ sind alle herzlich eingeladen.

Weltjugendtreffen

Am Dienstag, 16. August begann in Madrid das 26. Weltjugendtreffen. An der Eröffnungsmesse, die vom Kardinal von Madrid gefeiert wurde, nahmen laut spanischen Pressemeldungen eine Million Menschen teil. Unter ihnen sind auch rund 1300 Jugendliche aus der Schweiz und auch solche aus dem Oberwallis. Die Schweizer werden von vier Bischöfen sowie rund 50 Priestern und Ordensleuten aus unserem Land begleitet. Gestern stiess auch Papst Benedikt XVI. zu den Teilnehmern, um mit ihnen vier Tage lang ein Glaubensfest zu feiern. Am Sonntag, wird der Papst den Schlussgottesdienst feiern, zu dem mehr als eine Million Menschen erwartet wird.

KID/pm